

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 296.

39. Jahrgang.

Freitag, den 20. Dezember

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — In s e r a t e werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

die Ergänzungswahlen zur Bezirksversammlung betreffend.

Mit Ende dieses Jahres haben nach § 16 des Gesetzes vom 21. April 1873, die Bildung von Bezirksverbänden pp. betreffend, aus der Bezirksversammlung auszuscheiden:

- 1) der Abgeordnete des vereinigten städtischen Wahlbezirks Waldenburg-Callenberg,
Herr Bürgermeister Ottomar Schmidt in Callenberg,
- 2) der Abgeordnete des die Ortshafte Mülsen St. Nicolaus und Heinrichsort umfassenden I. ländlichen Wahlbezirks,
Herr Gutsbesitzer Hermann Gündel in Mülsen St. Nicolaus,
- 3) der Abgeordnete des II. ländlichen Wahlbezirks Mülsen St. Jacob,
Herr Gemeindevorsteher Albert Wolf in Mülsen St. Jacob,
- 4) der Abgeordnete des die Ortshafte Mülsen St. Michaeln, Stangendorf und Thurm umfassenden III. ländlichen Wahlbezirks,
Herr Gemeindevorsteher Franz Sonntag in Mülsen St. Michaeln,
- 5) der Abgeordnete des die Ortshafte St. Egidien, Niederlungwitz mit Elzenberg und Rüssdorf umfassenden V. ländlichen Wahlbezirks,
Herr Papierfabrikant Zacharias Wilhelm Oskar Reißler in Niederlungwitz,
- 6) der Abgeordnete des die Ortshafte Widersdorf, Schwaben, Dürrenuhlsdorf, Franken, Altstadtwaldenburg mit Grünfeld, Altwaldenburg mit Eichstade und Niederwinkel umfassenden VI. ländlichen Wahlbezirks,
Herr Gutsbesitzer Julius Thieme in Franken,
- 7) der Abgeordnete des die Ortshafte Ebersbach, Gähnsitz, Hartau, Kersitz, Kleindursdorf, Niederarndorf, Oberwiera, Oberwinkel, Dertelschöln, Remie, Thiergarten, Uhlmannsdorf und Ziegelheim mit Frohndorf und Hoyerndorf umfassenden VII. ländlichen Wahlbezirks,
Herr Gutsbesitzer Valentin Mehner in Ziegelheim,
- 8) der Abgeordnete des die Ortshafte Callenberg, Grumbach, Ruchsnappel, Lohsdorf, Reichenbach und Tirschheim umfassenden X. ländlichen Wahlbezirks,
Herr Gemeindevorsteher Chr. Franz Soppert in Callenberg und
- 9) der Abgeordnete des die Ortshafte Hohndorf und Rödlich umfassenden XIII. ländlichen Wahlbezirks,
Herr Wästenbesitzer Anton Grimmann in Rüssdorf.

Zur Leitung der Ergänzungswahlen für den I., II., III., V., VI., VII., X. und XIII. ländlichen Wahlbezirk ist auf Grund von § 14 des Eingangsgedachten Gesetzes, Kanzleisekretär Poppe hier als Wahlkommissar bestellt worden, von welchem weitere Verfügung ergehen wird.

Die Ergänzungswahl für den unter 1. obengedachten städtischen Wahlbezirk Waldenburg-Callenberg wird unter Leitung der königlichen Amtshauptmannschaft **Sonnabend, den 28. Dezember dieses Jahres,** nachmittags 3 Uhr

im Hotel „Stadt Hamburg“ zu Glauchau stattfinden und wird deshalb noch besondere Vorladung an die Herren Wahlmänner ergehen.

Dies wird in Gemäßheit von § 16 der Ausführungs-Berordnung vom 20. August 1874 andurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

G l a u c h a u, am 17. Dezember 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Merz.

8.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahlen zur Bezirksversammlung im 1., 2., 3., 5., 6., 7., 10. und 13. ländlichen Wahlbezirk finden

a) für den 1. Bezirk:

Sonnabend, den 28. Dezember 1889, vormittags 10 Uhr im Pehold'schen Gasthofe zu Mülsen St. Nicolaus;

b) für den 2. Bezirk:

Sonnabend, den 28. Dezember 1889, nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum Schönburg'schen Hof in Mülsen St. Jacob;

c) für den 3. Bezirk:

Sonnabend, den 28. Dezember 1889, nachmittags 4 Uhr im Schauer'schen Gasthof zu Stangendorf;

d) für den 5. Bezirk:

Montag, den 30. Dezember 1889, vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr im Gasthof zu den drei Schwänen in St. Egidien;

e) für den 6. Bezirk:

Donnerstag, den 2. Januar 1890, nachmittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr im Viehler'schen Restaurant in Altstadt-Waldenburg;

f) für den 7. Bezirk:

Donnerstag, den 2. Januar 1890, nachmittags 4 Uhr im Rosenfeld'schen Gasthof zu Remse;

g) für den 10. Bezirk:

Dienstag, den 31. Dezember 1889, nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr im Gasthof „zur Kage“ in Tirschheim;

h) für den 13. Bezirk:

Montag, den 30. Dezember 1889, nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr im Janhänel'schen Gasthause zu Rödlich

statt, was unter Bezugnahme auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 17. dieses Monats Nr. 296 dieses Blattes gemäß § 16 der Ausführungs-Berordnung zum Gesetz, die Bildung von Bezirksverbänden pp. betreffend, vom 20. August 1874, mit dem Bemerkten hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß an die Stimmberechtigten besondere Ladung ergeht.

G l a u c h a u, am 17. Dezember 1889.

Der von der königlichen Amtshauptmannschaft daselbst ernannte

Wahlkommissar.

P o p p e, Kanzleisekretär.

Tagegeschichte.

*—Lichtenstein. Ein interessanter Einblick in die Glasindustrie wird uns heute Freitag und folgende Tage am hiesigen Orte geboten. In den Räumlichkeiten des Hotels „zur goldenen Sonne“ wird eine Glasbläserei gezeigt, welche nach Berichten aus anderen Städten in der That recht belehrende Sehenswürdigkeiten bietet. Einer größeren Zeitung entnehmen wir über diese zur Zeit hier anwesende Glasbläserei folgendes: „Bei einem Besuche derselben wurde vor unseren Augen ein reizendes Sträußchen Rosen und Vergißmichnicht aus farbigem Glas, ein Fuchs, eine Gans im Rachen tragend, dann verschiedene kleine Scherze in wenigen Minuten gefertigt. Allgemeine Bewunderung erregen die aus starken Glasröhren und massiven Glasstäben gesponnenen Fäden, die zum Teil so fein sind, daß man sie kaum mit dem Auge zu erkennen vermag. Von diesen Fäden werden die elegantesten und feinsten Damenschmuckstücke, ja Kleiderstoffe hergestellt. Da der Glasbläser noch mit einer Reihe physikalischer Experimente das Publikum unterhält und jedem ein Erzeugnis seiner Kunst in lebenswürdiger Weise überläßt, so ist es begreiflich, wenn man hochbefriedigt den Saal verläßt, in welchem außerdem eine Reihe hübscher Stereoskop- und Mondscheinbilder

aufgestellt ist, welche die Reise um die Welt darstellen.“ Im übrigen verweisen wir auf den Inseratenteil des heutigen Blattes.

—Der Personalbestand der sächsischen Staatsbahnen umfaßte im August d. J. 9357 Beamte und 19 008 Arbeiter, zusammen 28 365 Mann. Davon entfielen 387 Beamte und 359 Arbeiter, zusammen 746, auf die Hauptverwaltung, 3503 Beamte und 8405 Arbeiter, zusammen 11 908 auf die Stationsverwaltung, 2067 Beamte und 4898 Arbeiter, zusammen 6965, auf die Bahnunterhaltung und Bau, 3400 Beamte und 5346 Arbeiter, zusammen 8746, auf die Transportverwaltung (Fahrdienst, Maschinen- und Magazinverwaltung).

—Obwohl viele sächsische Industriestablen den Bezug böhmischer Steinkohlen wieder aufgegeben haben, weil sich dieselben angeblich nicht bewährten, so werden doch auch jetzt noch etwa wöchentlich 15000 Doppelwagen böhmische Stein- und Braunkohlen nach Sachsen eingeführt, und die Nachfrage ist eine so starke, daß dieselbe kaum befriedigt werden kann. Gestiegen ist dieselbe namentlich, seitdem wieder bedrohliche Gerüchte über bevorstehende Streiks in den Kohlengruben aufstiegen. Die sächsische Industrie ist ziemlich allgemein so stark beschäftigt, daß sie sich um jeden Preis unabhängig von den Streikbewegungen zu machen sucht. Einzel-

nen Werken ist es gelungen, sich einen 4—6 Wochen ausreichenden Kohlenvorrat hinzulegen, den meisten ist dies bei der jetzigen starken Nachfrage nach Kohlen indessen unmöglich gewesen.

—Am nächsten Sonnabend tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks und beginnt damit der Winter sein Regiment. Zugleich ist auch zu dieser Zeit der kürzeste Tag und die längste Nacht. Indessen nahmen bereits von gestern an die Tage am Nachmittage ca. eine halbe Minute wieder zu, während er bis 26. d. M. etwa ebensoviele am Morgen noch abnimmt. Von Anfang Januar an wird dann die Tageszunahme allmählich eine größere und beträgt dieselbe Ende Januar bereits eine Stunde 18 Minuten.

—Welcher Mißbrauch mit den jetzt vielfach zu buchhändlerischen und anderen Reklamezwecken verwendeten Nachbildungen von Teilen deutscher Reichsnoten getrieben werden kann, bezeugt folgender vor wenigen Tagen in den Abendstunden in Oßersdorf passierter Vorfall. In einem Gasthause mit Fleischerhandlung erschien ein Mann, angeblich im Auftrage eines Großindustriellen, um Wechselung einer Tausender-Note bittend. Die Wirtin glaubte den Begehrt erfüllen zu können, händigte dem Boten einen Teil sofort ein und holte den anderen sodann aus ihrer Wohnung herab. Ehe sie den Restbetrag

Paris, 18. Dezember. Die neuesten Nachrichten aus Brasilien melden von Schwierigkeiten zwischen einzelnen Provinzen, die sich gegen einander durch Schutzzölle abgesperrt haben.

Warschau, 17. Dez. Wie verlautet, befehlt der Generalgouverner von Kiew die Schließung von 20 katholischen Kirchen in Polhynien.

London, 17. Dez. In Hattongarden, dem Hauptquartier der Londoner Diamanthändler, wurde heute früh in einem anscheinend zu diesem Behufe gemieteten Komptoir ein Briefträger bei Uebergabe eines eingeschriebenen Briefes vom Empfänger, der sich James Croebly nannte, und einem Helfershelfer überfallen, nach heftiger Gegenwehr niedergeworfen und mit Chloroform betäubt. Als er das Bewusstsein wieder erlangte, fand er sich seines Briefbeutels beraubt und eingeschlossen, es gelang ihm jedoch, die Thüre aufzubrechen und sich in den Hausflur zu schleppen, wo er gefunden und von da aufs Generalpostamt gebracht wurde. Hätten die Räuber schon gestern abend ihre That ausgeführt, dann wären ihnen noch bedeutendere Summen in die Hände gefallen, immochin fiel ihnen die kontinentale, darunter die deutsche Post, etwa 200 eingeschriebene Briefe enthaltend, als Beute zu, darunter auch mehrere retournierte Wertsendungen, welche unverkaufte Diamanten in deklarierter Höhe von 20.000 Pfund Sterling enthielten. Der Briefträger hat in seinem Kampfe mit den Räubern mehrfache Verletzungen, namentlich im Gesichte und an den Händen, davongetragen. Von den Verbrechern fehlt bisher noch jede Spur.

London, 18. Dezember. Private kommerzielle Einflüsse wirken auf die Regierung gegen die Aufnahme des Verbots der Einfuhr von Waffen und Munition in das Protokoll der Brüsseler Kon-

ferenz. Diese wird als im Wesentlichen gescheitert betrachtet.

Bukarest, 18. Dezember. Senat. Bei der Adressdebatte wies der Ministerpräsident Mano auf die Verfassungsmäßigkeit des Kabinetts hin, welches konservativ sei und nicht nötig habe, das allgemein bekannte konservative Programm darzulegen; das persönliche Programm des Ministeriums enthielt die in der Thronrede angekündigten Vorlagen. Der von der Regierungspartei hierauf beantragte Schluß der Debatte wurde mit 65 gegen 33 Stimmen angenommen; ebenso wurde auch der Antrag, die Adresse in Erwägung zu ziehen, genehmigt.

Kairo, 18. Dezember. Die Generalversammlung hat die Regierungsvorlage über die Aufhebung der Frohnarbeit und über die Erhebung eines Zuschlages zur Grundsteuer bis zum Betrag von 4 1/2 Piaster pro Acker angenommen.

In Cincinnati in Nordamerika war anlässlich der letzten Staatswahl in Ohio ein bekannter dortiger Politiker Namens Meyers eine hohe Wette eingegangen, auf einem Kameel durch die Straßen der Stadt reiten zu wollen, wenn der demokratische Gouverneurskandidat Campbell erwählt werden sollte. Da dieser letztere Fall wider alles Erwarten eintrat, so sah sich Meyers gezwungen, seinen Pakt zu machen. Eines schönen Tages bogte er sich zu diesem Zwecke von der Verwaltung des zoologischen Gartens in Cincinnati ein Kameel, welches mit Decken behangen und mit allen möglichen Gegenständen geschmückt wurde, worauf er sich auf das Tier setzte, und seinen Pakt, selbstverständlich gefolgt von der halben Einwohnerschaft, begann. Da der Reiter fast vor jeder Bierwirtschaft

hielt, um sich zu stärken, kann man sich ungefähr vorstellen, wie lange dieser Pakt gedauert hat und wie er schließlich geendet haben mag.

New-York, 17. Dez. In Nord Clarendon (Pennsylvanien) explodierten 10 Tonnen Nitro-Glycerin und gleichzeitig verbrannten 25 000 Fässer Del. Mehrere Menschen wurden getötet.

Weiße Seidenstoffe von 95 Pfg. bis 18.20 p. Met. — glattgestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — versch. roben- u. stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Kirchliche Nachrichten.

In der Kirche zu Lichtenstein.
Dom. IV. Advent, 22. Dezember, vormittag 1/9 Uhr
Beichte: Herr Diakonus Riedel.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Communion: Herr Diakonus Riedel.
Nachmittag 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Bilar Werner.

Jerem. 23, 6. Dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Familiennachrichten.

Geboren: Frn. Schuldirektor John in Löhnig ein R. Getraut: Dr. Oekonomie-Inspektor Moritz Leo mit Fr. Hulda Lange auf Rittergut Jhorna b. Madenburg. Gestorben: Dr. Kaufmann Christian Schubert in Frankenberg.

Wetter-Aussichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der Deutschen Seewarte.

20. Dez.: Nebelig, bedeckt, trübe, Niederschläge, auffrischende wärmere, heftige bis starke Winde aus Süd bis Südwest und West, Sturmwarnung für die Küstengebiete. Temperatur um Null herum.

Zum Weihnachtsfeste beehre ich mich

mein vorzügliches Cigarren-Lager,
meine direkt bezogenen garantiert reinen Weine,
Punsch-Essenzen, Jamaica-Rum, Arac de Goa, Cognac,
Nürnberger Lebkuchen von H. Häberlein,
feinste Chocoladen und entölte Cacaos,
echtes Kölnisches Wasser,
sowie als etwas ganz besonderes
im eignen Saft eingekochte verschiedene Früchte,
unübertrefflich im Geschmack, angelegentlich zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
Emil Wahn, Apotheker.

Wirtsverein.

Heute Freitag, nachm. 4 Uhr bei
College Rabe, Grünthal.

Eine freundliche
Oberstube
ist zu vermieten und sofort zu beziehen
Callenberg, Schulstr. 147.

Todesanzeige.

Gestern nachmittag 1/22 Uhr ver-
schied unser guter Bruder
Heinrich Naumann
im Alter von 47 Jahren.
Die Beerdigung findet Sonntag
nach dem Vormittagsgottesdienste
von der Behausung aus statt.
Lichtenstein und Jschopau,
den 19. Dez. 1889.
Die trauernden Hinterlassenen
Geschwister Naumann.

Das Mäntelgeschäft A. Kunze, Kirchplatz,
empfiehlt sein großes Lager
Damen- und Kindermäntel in großer Auswahl,
Winter-Jaquetts für Erwachsene und Kinder in Plüsch,
Mohair, gestreiftem Stoff und Double, mit Feder-, Pelz- und Reimmetbesatz.
Tricot-Tailen
in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.
A. Kunze.

Stammtisch Schlügel u. Eisen, Hohndorf.
Zu der am **Sonnabend, den 21. Dezember a. c.,** Abends 8 Uhr
im Vereinslokal stattfindenden
Generalversammlung
ladet zu zahlreicher Beteiligung höflichst ein
der Vorstand.

Sticht u. Rheumatisms-
Leidenden sei hiermit der eiste
Pain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Gehilfsmittel empfohlen.

14 bis 15 Zentner
Grummet u. Hen
liegen billig zum sofortigen Verkauf.
Wo? sagt die Erved. des Laageblattes.

Kirchplatz **A. Kunze** Kirchplatz
empfiehlt in großer Auswahl:
Napotten, Hauben, Kopftücher,
Schultertragen, Unterröcke in Wolle
u. Moiree, Kinderkleider, Schürzen,
Hosen, Corsetts, Herren- u. Damen-
tücher in Seide u. Wolle, wollne Männer-
jacken zu nur billigen Preisen.
A. Kunze.

Als passendes
Weihnachtsgeschenk für Frauen.
Veränderungshalber verkaufe sämtliche
am Lager befindlichen vollen
reinwollenen Kleiderstoffe,
in schwarz und farbig,
zu sehr billigen Preisen.
Alban Heinze, Sobels Haus.

Lichten-
stein
am 1. StG Febr.
1883.

Heute
Freitag,
abends 8 Uhr,
in
Fankhänel's
Restaurant.

Paul Thonfeld's Abzahlungs-Bazar, Lichtenstein, Chemnitzerstrasse,
empfiehlt gegen beliebige Ratenzahlungen Möbel, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Kinder-Möbel, Kinderwagen, Sandwagen, Wiegeperde, Weihnachtsengel, Kronenleuchter u. s. w. und stellt die möglichst billigsten Preise.

Winkler's Buchhandlung

Lichtenstein am Markt

empfiehlt

als schöne, nützliche und praktische Weihnachtsgeschenke:

Photographie-Albuns bis zu den elegantesten Ausstattungen,
Schreib-Mappen mit und ohne Stiderei in großer Auswahl,
Poesie- und Schreib-Albuns von 5 Pfg. an bis zu 4 Mark,
Cigarren- und Cigaretten-Etuis bis zu den feinsten Kalbleder-Etuis mit und ohne Stiderei,
Brief- und Banknoten-Taschen in verschiedenen Größen,
Musik- und Noten-Mappen,
Damen-, Ring- und Hand-Täschchen von 1 Mark an aufwärts,
Portemonnaies aus einem Stück gearbeitet, das Beste und Dauerhafteste,
Bisitenkarten-Täschchen in verschiedenen Größen,
Schmuck- und Handschuhkasten, Damen-Recessaires in geschmackvoller Ausstattung,

Contor-Utensilien:

Geschäftsbücher, nur vorzügliche Fabrikate,
 Copierpressen mit Zubehör,
 Briefbeschwerer, Briefwaagen,
 Schreib-Unterlagen,
 Contor-Tagebücher,
 Wechsel- und Banknotentaschen,
 Schreibzeuge in Holz und Metall,
 Patentlöcher, Tintenfassler,
 Radiermesser, Federträger,
 Abreiß- und Notizkalender,

Copierbücher mit und ohne Register,
 Stahlfedern, beste Fabrikate,
 Gute Copiertinte, Federhalter,
 „ Contor-, Blei-, Blau-, Rot- u. Signierstifte,
 diverse Sorten Siegel- und Paclacke,
 Briefklammern und Notizhaken,
 Soennecken-Halter,
 Kundschrift-Federn,
 Kundschrift-Bücher,
 Bibliorhaptas (Schnellbinder) und Einlagen dazu,

Schul-Bedürfnisse, als:

Schul- und Schreibbücher, Federkästchen, Schreib-Garnituren, Malkasten und Colorierbücher,
 Bunt- und Bleistift-Etuis, Bücherträger, Taschentintenfässer, Reisszeuge, Bleistifte, Halter,
 Gummi, Rechenmaschinen, Bleistiftspitzer u. s. w.

Landes-Gesangbücher,

von den gewöhnlichen Schulgesangbüchern bis zu den sich besonders durch Solidität und Eleganz auszeichnenden feinen und feinsten Pracht-Einbänden in Saffian, Kalbleder und echt Sammet.

Ferner empfehle in großer Auswahl:

Christbaumschmuck, Bilderbücher, Jugendchriften, Spiele, Unterhaltungsstücke, Mojaispiele, Lehrbücher, Wörterbücher, Atlanten, Prachtwerke, alle Sorten Kalender, Kunst-Photographien, Hausregeln, Bilder, Prachtwerke, mit und ohne Rahmen, Luther-, König- und Kaiser-Statuen, künstliche Blumensträuße mit dazu gehörigen Vasen, eine vorzügliche Zimmerdecoration.

Eine Hauptzierde des Weihnachtstisches sind die verschiedenen, prachtvoll ausgestatteten

Briefpapiere u. Couverts

in eleganter Schachtelverpackung, wovon stets die neuesten, geschmackvollsten Cassetten auf Lager sind.

Zu Festgeschenken allen Familienkreisen empfohlen:

Goethe's Werke,
 Kleist's "
 Körner's "
 Schiller's "
 Leau's "
 Heine's "
 Lessing's "
 Schiller's Gedichte,
 Goethe's "

Von allen Zweigen von Sophie Berena.
 Auf einsamen Gängen, Gedichte von K. Gerod.
 Gedankenvoll von Sophie Berena.
 Blumen der Liebe, Lyrische Gedichte.
 Ich denke Dein (Lieder v. Lenz u. Liebe, Freud u. Leid)
 von Karl Zettel.
 In zarte Frauenhand. Ein Album in Wort u. Bild
 für alle Jahreszeiten von Dr. Karl Zettel.
 Palmblätter von Karl Gerod.
 Der letzte Strauß von Karl Gerod.
 Buch der Lieder von Heine.

Liebesgrüße. Blumen aus dem Garten der Poesie von
 Julie Domke.
 Königin Louise von Armin Stein.
 Märchenquell von Viktor v. Blättgen.
 Der kleine Wundergarten von F. Hofmann.
 Der Diamantschatz von E. v. Barjäs.
 Junge Herzen in Freud u. Leid v. Ottilie Buchmann.
 Schulfrühling von Fr. Wiedemann.
 Beckstein's Märchenbuch.
 Kindergartenlaube. Farb. illustr. Zeitschrift, geb.
 Mutter Anne u. ihr Hänschen v. Thecla v. Gumpert.
 Der junge Frommelschläger von G. Kieritz.
 Traugott u. Hannchen von G. Kieritz.
 Hoffmann's Jugendbibliothek.
 Runo der Birgheimer.
 Gott ist der Waisen Vater.
 Jung Gerald.
 Der alte Derfinger.
 Ein Kindesraub.
 Die Sandgrube.

Meyer's Konversations-Lexikon, 4. Auflage mit über 3000 Abbildungen, im Text 556 Karten und Illustrationsbeilagen, davon 80 Aquarellbrude, 16 Halbfranzbänden, à 10 Mark.

Meyer's Hand-Lexikon des allgemeinen Wissens,

4. Auflage über 100 Illustrations tafeln, Karten und erläuternden Beilagen. Geb. in 2 Halbfranzbänden, à 16 Mark.

Brockhaus kleines Konversations-Lexikon, Encyclopädisches Handwörterbuch, 4. Auflage, 98 Bildertafeln, Chromobildern und Karten.

Lichtenstein-Callaberger Tageblatt.

39. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 296.

Freitag, den 20. Dezember

1889.

Der Erbe des Hauses.

Roman von **Hermine Frankenstein.**

(Fortsetzung.)

Nichtobdieswenger wurden die jungen Leute im ganzen Hause als ein Liebespaar betrachtet. Alles war Jasper Lowder gegückt. Er hatte sich ruhig auf Hugh Tressilian's Platz festgesetzt und genoß Reichthümer und Ehren im Ueberfluß. Die alten Freunde und Nachbarn Sir Arthur's, welche aus den ersten Familien des Landes bestanden, kamen, um ihn zu besuchen. Und er erwiderte diese Besuche in Begleitung Blanche's und Sir Arthur's, Bälle und Festmahl wurden ihm zu Ehren veranstaltet und überall war er der Held des Tages.

Aber obgleich seine schlechten Pläne gelungen waren, gab es doch Augenblicke — besonders in der einsamen Nacht, wenn er im Bett lag und die Schatten um ihn her voll düsterer Gespenster waren — wo Angst und Gewissensbisse sich seiner bemächtigt. Er war noch so ganz vertraut mit der Schuld, um vollkommen unempfindlich gegen die Gewissensbisse zu sein. Zuweilen dachte er an den armen Hugh Tressilian — an den edlen, großmütigen und guten Hugh, der zu einer furchtbaren Existenz, in einem fremden Lande schmachtend, verdammt war; und in solchen Momenten wünschte der Eindringling aus tiefer Seele, daß Hugh Tressilian unverletzt zurückgekommen wäre und daß er als sein Freund und Begleiter mit ihm hätte kommen können.

Aber dennoch dachte Lowder nicht einmal daran, seinen Betrug einzugestehen und den Sohn des Barons zu seinen Freunden zurückzubringen. Er schätzte den Wohlstand und Ueberfluß im Tressilian-Hofe zu sehr, um ihn so leicht zu entsagen. Und jetzt liebte er die schöne Blanche Irby mit einer Gut und Stärke, die jede Faser seines Wesens aufregte. Um sie zu seiner Gattin zu machen, wäre er willig gewesen, seine Seele für alle Zeiten zu verkaufen und zu seinen jetzigen Falschungen Bedauern hinzuzufügen, deren er sich noch vor einem Monat für unfähig gehalten hatte.

So vergingen zehn Tage.

Eines Morgens bald nach dem Frühstück, als Sir Arthur sich mit dem Verwalter in das Studierzimmer zurückgezogen hatte, um Rechnungen durchzugehen, und Blanche im Treibhause mit dem alten Luke bezüglich der Winterpflanzen eine Unterredung hatte, ließ sich Jasper Lowder sein Pferd fatten und ritt in der Richtung nach Gloucester fort.

Seine Absicht war, einen Brief von Jacopo Palestro, dem Schreiber von Palermo, abzuholen, welchen er mit Bestimmtheit unter seiner falschen Adresse in der genannten Stadt zu finden hoffte.

Der Weg führte Lowder zumeist den Severn entlang. Der Morgen war neblig und durch den grauen Dunst waren die Umrisse der Landschaft nur schwer zu erkennen.

Aber Lowder kümmerte sich wenig um die Gegend um ihn her. Er war in seine eigenen Gedanken vertieft und diese waren, wie man aus dem Charakter und der gegenwärtigen Stellung des Mannes schließen konnte, sehr angenehm. Ein ziemlich scharfer Nitt von zwei Stunden brachte Lowder nach Gloucester.

Er ging in einen Gasthof, stellte dort sein Pferd ein, schlenderte dann auf die Straße hinaus und erkundigte sich nach dem Wege zum Postamt. Als er bei demselben angelangt war, blieb er einen Augenblick stehen, um seinen Rocktragen hinauszuschlagen, so daß der untere Teil seines Gesichtes verborgen blieb und sich die Nase so hinunterzuschlagen, daß seine Stirn samt den Augen vollkommen bedeckt war.

Da der Tag sehr unfreundlich und düster war, fielen dicke Veränderungen in seinem Aeußeren gar nicht auf und überdies hatte er sich durch dieselbe gänzlich unkenntlich gemacht.

Er trat in das Bureau ein, wo die Briefe ausgegeben wurden und fragte mit heiserer, verstellter Stimme nach einem Briefe für John Zaville.

Wie Lowder es erwartet hatte, war ein Brief für ihn da. Er nahm denselben und eilte damit wieder in die tothigen nebligen Straßen hinaus. Ein kleines, ärmliches Kaffeehaus, das sich in der Nähe befand, zog Lowder's Aufmerksamkeit auf sich. Er ging in dasselbe hinein und fand in einer entfernten, unbenutzten Ecke einen kleinen Tisch. Er setzte sich an denselben und bestellte sich etwas zu essen. Während man das Bestellte bereitete, öffnete er seinen Brief und überflog hastig den Inhalt.

Er war von Palermo datiert und mit dem Namen „Palestro Schreiber“ unterzeichnet. Er war

italienisch und schlecht geschrieben, aber es gelang Lowder, denselben zu entziffern.

Er berichtete, daß der arme, unglückliche junge Engländer Signore Lowder in demselben bellagerten Zustand war, in welchem ihn Milord Tressilio zuletzt gesehen hatte. Es bekommt ihn gar Niemand zu sehen, außer eine gutherzige Engländerin, die zweimal bei ihm war, und welche, wie es heißt, auch wahnsinnig sein soll, die Aermste. Er hatte nur ein einziges Mal das Vorgebirge verlassen und bei dieser Gelegenheit hatte ihn Signora Vicini zur Grotte der heiligen Rosalie gebracht. Aber die Pilgerfahrt hatte ihm nicht gut gethan. Nicht einmal eine Berührung der Reliquien konnte ihm helfen. Er war immer still und traurig und vollständig blödsinnig!

Dies war der Hauptinhalt des Briefes. Er schloß mit einer überschwenglichen Erklärung von der Ergebenheit und Treue des Schreibers.

Ein finstres Lächeln leuchtete in Lowder's Gesicht, als er diesen interessanten Brief zu Ende gelesen.

„Alles geht gut,“ dachte er, und das Herz schwoll ihm in der Brust mit einem triumphierenden Gefühle. „Hugh Tressilian ist so gut wie tot, und ich stehe fest auf meinem Plage! Ich bin der anerkannte Erbe eines stolzen, alten Namens und einer großen Besitzung! Wenn Sir Arthur diese Nacht stirbt, würde ich Sir Hugh Tressilian sein. Ich kann sehen, daß Blanche erröthet und erzittert, wenn ich näher komme. Sie wird in meine Arme sinken, wenn ich um sie werbe, wie schüchtern, stolz und bescheiden sie auch ist. Und ich will sie noch heute darum bitten. Ich möchte wissen, was sie sagen würde, wenn sie wüßte, daß sie von zwei Männern geliebt wird — wenn sie wüßte, daß Sir Arthur sie heimlich liebt!“

Seine Lippen verzogen sich zu einem cynischen Lächeln. In diesem Augenblicke wurde ihm die bestellte Erfrischung gebracht. Er trank nur ein Glas Bier, ließ alles andere unberührt stehen, bezahlte seine Zechen und verließ das Kaffeehaus.

Etwas weiter unten an der Straße befand sich eine Papierhandlung. Lowder begab sich in dieselbe und erkundete um Schreibmaterialien. Dann schrieb er in dem an die Papierhandlung stoßenden Komptor eine Antwort auf den Brief seines sizilianischen Verbündeten.

Diese Antwort war kurz und mit verstellter Schrift geschrieben. Es lag nicht in Jasper Lowder's Natur, sich in irgend einem Punkte eine Blöße zu geben. Er wollte jede Möglichkeit verhüten, daß seine Korrespondenz ausgespürt werden könnte. Unglücklicherweise schätzte er die Verschämtheit und Schlaueit des hinterlistigen Sizilianer's nicht nach ihrem vollen Werte.

Sein Brief, in welchem er Palestro und den Vicini's die große Sorgfalt und Wachsamkeit für ihren unglücklichen Pflanz aufgab und worin er sein Versprechen der reichlichen Bezahlung für ausführliche und fleißige Berichte über den Zustand Jasper Lowder's wiederholte, war bald vollendet. Er unterschrieb sich als John Harroville, versiegelte den Brief und gab ihn dann auf die Post.

Dann kehrte er in den Gasthof zurück, wo er sein Pferd eingestellt hatte, bestieg dasselbe und war bald in bester Laune auf dem Heimwege nach Tressilian-Hof.

Alles war bisher gut gegangen. Er hatte noch seine Klippen auf dem Wege der Schuld gefunden, welche sein finstiger Geist und sein rücksichtsloser Wille nicht zu besiegen im Stande gewesen wären.

„Und jetzt gilt die Lösung: Tressilian-Hof und Blanche!“ dachte er, als er die Stadt verließ. „Ich muß mich mit meiner Bewerbung beilen. Ich bin ungeduldig, das holdselige, goldblodige Mädchen meine Gattin zu nennen. Mein romantischer Papa hat mir das Feld geräumt. Ich habe nichts zu thun, als zu kommen und zu siegen. Ehe der Tag um ist, muß ich Bräutigam dieser reizenden, kleinen Erbin sein.“

Er erreichte das Dorf Ardleigh zur rechten Zeit und sprengte galoppierend der Straße zu, die nach Tressilian-Hof führte. Er war noch nicht weit gekommen, als er einen Korbwagen einholte, der denselben Weg zurücklegte. Dieser Korbwagen wurde von zwei feurigen, schwarzen Ponies gezogen. Auf den blauen Seidenkissen desselben saß die reizende Blanche Irby und hielt die Zügel in ihren mit weißen Handschuhen bekleideten Händen. Sie war allein in den Wagen, aber ein Reitknecht zu Pferde folgte in einiger Entfernung.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

„Ist der infolge der besonderen Art des Gewerbebetriebes entstandene Rheumatismus ein versicherungspflichtiger Betriebsunfall?“ Dies war die dem Schiedsgericht im Fall des Müllergefellens Ballmann vorliegende Frage. Kläger will sich im Laufe der Jahre während einer fortgesetzten Hantierung im Wasser einen heftigen, seine Erwerbsfähigkeit gänzlich erheblich beeinträchtigenden Rheumatismus zugezogen haben. Nach der Ansicht des Schiedsgericht ist Rheumatismus kein Betriebsunfall, sondern eine Berufskrankheit, auf welche sich das Unfallversicherungs-gesetz nicht erstreckt.

Was sich nicht die Franzosen Alles einbilden? Bei seiner letzten Anwesenheit in Frankfurt a. M. hat der Kaiser bekanntlich bestimmt, daß die 13. Husaren in Bockenheim bleiben, und nicht, wie es früher hieß, nach dem Reichslande verlegt werden sollen. Daraus machen nun Pariser Blätter die schöne Mär, König Humbert von Italien, der Chef der Husaren ist, habe den deutschen Kaiser gebeten, sein Regiment nicht nach dem Reichslande zu verlegen.

Eine merkwürdige Erscheinung wird durch den Direktor der Elektrizitätswerke von Pontedera in Spanien berichtet. Bei hellem Himmel erschien eines Abends in der ersten Hälfte des November eine Feuerkugel in der Größe einer Orange. Sie stürzte sich auf die Leitungsdrähte und drang dann in ein Zimmer der Anstalt, wo sie gegen das Dynamometer anprallte. Nach dem Stöße sprang das Meteor zweimal zurück und zerplatzte in mehrere Teile, ohne jedoch Schaden anzurichten oder Ueberreste zurückzulassen. Nach dieser Beschreibung ist es wahrscheinlich, daß es sich nicht eigentlich um ein Meteor, eine sogenannte Bolide, sondern um einen der ziemlich seltenen Kugelblitze handelt.

Neues Brennmaterial. Pflanzlich- und Aprikosenkerne werden in Kalifornien jetzt als Feuerung benutzt. Erstere kosten 6 Dollar die Tonne; letztere etwas weniger. Früher betrachtete man sie als wertlosen Abgang der großen Fruchtkonservenfabriken, jetzt sind sie zu einem wertvollen Handelsartikel geworden. Man stellt die Pflanzkerne für den Hausgebrauch den besten kalifornischen Kohlen gleich.

Eine englische Stimme über die chemische Industrie Deutschlands. In einem Bericht des amerikanischen Konsuls in Mannheim über den Ausfuhrhandel Deutschlands in Drogen und Chemikalien heißt es u. a.: „Die deutschen arbeiten mit unaufhörlicher Energie, um die Herrschaft über diesen wichtigen und wichtigen Handelszweig zu erlangen. Zeit, Geld und Manneskraft werden aufgewendet, in stets wiederholten Anstrengungen andere zu schlagen und neue Entdeckungen zu sichern. In Mannheim und den benachbarten Städten ist eine große Anzahl geschickter Chemiker beständig mit Experimentieren und Produzieren beschäftigt. Die Goldgruben eines Eldorado oder die Silberminen Colorados sind nicht reicher in ihrem Ertragnis als die Laboratorien dieser Anlage. Ihre Destillierkolben liefern mehr Reichthum, als die Zauberer des Mittelalters aus den irdigen zu erlangen sich trümen ließen.“ Nach dem Bericht des Konsuls exportierte Deutschland im vorigen Jahre für 233 Millionen Mk. rohe und für 236 Millionen Mk. fabriizierte Chemikalien. Dieser Handelszweig bildet sieben Prozent des Gesamthandels des Reiches.

Auf der Jagd erschossen wurde nach einer Nachricht aus Freiburg im Breisgau der Geschäftsführer des Römerbades in Badenweiler, namens Favarger. Eine Jagdgesellschaft hatte bei Herzholzheim eine Jagd veranstaltet. Plötzlich entlud sich das Gewehr eines Baseler Herrn, und Favarger fiel tot nieder. Man sagt, es sei der betreffende Herr gestolpert und dabei das Gewehr losgegangen.

Briefe nach den britischen Colonien in Australien und Süd-Afrika, sowie nach dem Orange-Freistaat und der Süd-Africanischen Republik (Transvaal) müssen, da diese Gebiete dem Weltpostverein noch nicht beigetreten sind, mit 40 Pf. für je 15 g frankiert werden. In niedrige Frankierung verursacht den Empfängern hohe Portokosten. Die ermäßigte Taxe des Weltpostvereins von 20 Pf. für je 15 g findet auf Briefe nach den australischen Hafenplätzen Adelaide, Melbourne und Sydney nur dann Anwendung, wenn die Sendungen als Schiffsbriefe über Bremen mittelst des deutschen Dampfers direkt zur See nach den genannten Orten befördert werden. Derartige Briefe müssen frankiert und mit der Bezeichnung „Schiffsbrief über Bremen“ versehen sein.

Meine reichhaltige, mit vielen Neuheiten ausgestattete
Weihnachts-Ausstellung

in Spiel-, Galanterie- und Kurzwaren
 halte dem geehrten Publikum zu Einkäufen von Weihnachtsgeschenken bestens empfohlen.
Lichtenstein. E. F. Leichsenring. Ecke der Badergasse.

Pa. Neue große französische und rheinische Wallnüsse
 sind in bester Qualität angekommen bei

Emil Lindig.

Weihnachts-Ausstellung

für
Kunstgewerbliche Gegenstände

aus Bronze, Eisen, Kupfer, Zink, Porzellan, Majolika, Terracotta
 u. s. w. u. s. w. bietet dem verwöhntesten Geschmack eine reiche Zusammen-
 stellung für den Weihnachtstisch.

Ball- u. Gesellschaftsfächer
 unstreitig
 reichstes Assortiment.

**Damen- und Herren-
 schmuckfächer,**
 stets das Neueste.

**Albums, Lederwaren,
 Reise-Utensilien in
 vorzüglicher Ausführung.**

In der Abteilung für 3 Mark-Gegenstände

in welcher fortwährend Neuheiten eintreffen, führe ich ebenfalls nur gute Waren, welche sich im Gebrauch bewähren
 und nicht extra für den 3 Mark-Verkauf mit einem bestehenden Neuherrn angefertigt sind. Im Verein mit den größten
 auswärtigen 3 Mark-Vazaren und durch bedeutende Lieferungsabschlüsse mit den leistungsfähigsten Fabrikanten des In-
 und Auslandes bin ich in der Lage alle Waren, deren Ladenpreis 4, 4 1/2, 5 bis 6 Mark ist, zum Preise von 3 Mark
 liefern zu können, und deshalb ist meine 3 Mark-Abteilung ohne Konkurrenz.

**Reinhard Weinhold,
 Zwickau,
 Hauptmarkt 14.
 Souterrain, Parterre und I. Etage.**

Import von Japan- und China-
 Waren, Magazin für kunstgewerbliche
 Artikel. —
 Spezialgeschäft für 3 Mark-
 Artikel. (H. 35736b.)



Handwagen
 in allen Größen, beschl.
 und unbeschlagen,
**Wagen-Räder,
 Schlitten,
 Kinderwagen zc.**

empfehlen
Paul Thonfeld's Abzahlungs-Bazar.
 NB. Handwagen zu Möbeltransporten
 auch zu vermieten. Stunde 25 Pfg.,
 halben Tag 1 M., ganzen Tag 1,50 M.

Alten und jungen Männern
 wird die soeben in neuer Auflage er-
 schienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller
 über das
**gestörte Nerven- und
 Sexual-System**
 sowie dessen radicale Heilung zur Be-
 lehrung empfohlen.
 Franco-Zusendung unt. Couv. 1 Mk.
 in Briefmarken.
Eduard Bondt, Braunschweig.

V. Brückner,
 eine ehemalige Schülerin der Blindenanstalt,
Callberg, Gartenstrasse 137,
 bezieht **Rohrstühle,** besorgt **Strick-
 arbeiten** und verfertigt **Bürsten,**
 empfiehlt sich zu **Arbeitsaufträgen.**

Hôtel zur goldenen Sonne, Lichtenstein.

Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag:

Glas-Spinnerei,

Glas-Flechtere, Glas-Bläserei.

Von Freitag an täglich Vorstellung von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.
 Zum Besuch dieser seltenen Anschauung, die alle Erwartungen übertrifft,
 ladet ergebenst ein
der Besitzer.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. mit Geschenk.

Zweite Abteilung:

Plastische Kunst-Ausstellung:

Die Reise durch Deutschland, Schweiz, Asien, Afrika, Amerika, Ägypten, Palästina
 usw. Die **bayerischen Königsschlösser,** Ansichten aus der Oper **Wilhelm Tell.**
 Bei brillanter Beleuchtung. Fortwährend zu sehen. **Entree 10 Pfg.**

Buchhandlung v. J. Wehrmann

empfehlen zum **Weihnachtsfeste** in großer Auswahl:
**Bilderbücher, Jugendschriften, Photographie- und
 Schreib-Albums, Poesie-Albums, Gesangbücher,
 Gebetbücher, Kochbücher, Spiele, Schul- u. Schreib-
 Artikel, Gold- und Silberschaum, Lametta, Perl-
 bleche oder Nußhalter.**

Gleichzeitig bringe mein **Geschäfts- u. Copirbücher-Lager** in
 empfehlende Erinnerung.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle meine sämtlichen

Glaskenbiere

aus der
Societätsbrauerei zum „Waldschlößchen“ in Dresden
 einer gütigen Benutzung. Lieferung von 12 Flaschen an frei ins Haus.
 Hochachtungsvoll

Joseph Forch, Angergasse.

Cigarren, sowie Cigarretten

empfehlen die
Cigarrenhandlung von Hermann Werner, Callberg.

Das Tuch- und Buckskin-Lager

von
Otto Tetzner, Hohndorf 26e,

empfehlen reiche Auswahl von
Winter-Überzieher-, Anzug- und Hosenstoffen
 in bekannt billigsten Preisen und reellster Bedienung. Anfertigung nach Maß in
 kürzester Zeit.

Ungarweine,

rot und weiss,
 1 Flasche von 1 Mark an, empfiehlt
 zu den Festtagen **Joseph Forch,**
 Angergasse.

Empfehle mein großes
**Cigarren-
 Lager**

als **Weihnachts-Geschenke** einer
 gütigen Beachtung.
Joseph Forch,
 Angergasse.

**Nichters Ankersteinbaukasten,
 Nichters**

Mosaikspiel od. Täfelchenlegen,
 vorzügliches **Weihnachtsgeschenk**
 für Kinder, empfiehlt die
Buchhandlung v. J. Wehrmann.
 Bestellungen auf Ergänzungs-Kasten
 oder größere, welche ich nicht am Lager
 habe, erbitte sofort. D. Ob.

Margarinbutter,

à Pfund 60, 70, 80 und 90 Pfg.,
Schmalzbutter,
 à Pfund 100 und 120 Pfg.,

Süßrahm-Margarine,
 vorzüglich als Speisebutter zu verwenden,
 à Pfund 100 Pfg., sowie **sämtliche**

Backgewürze

empfehlen **Joseph Forch,**
 Angergasse.

Christbaum-Konfekt

als Figuren: Tiere, Sterne, Kränze,
 Bilder, Buchstaben zc.; reichhaltig gemischt;
 1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende
 gegen **3 Mark** Nach-
 nahme.
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Friedrich Fischer,
 Dresden N., Königsbrückerstraße 80b.